

Auszüge aus *Aḥlāqu l-‘ulamā’* von Muḥammad b. al-Ḥusayn b. ‘Abdallāh al-‘Āğurrī (gest. 360/970)

Eingeleitet und übersetzt von Jasser Abou Archid*

Abstract

As in his translation of the treatise “*Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallim fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim*” by Badruddīn b. Ğamā‘a (deceased in 733/1332), excerpts of which appeared in the April 2017 issue of the *Hikma*, the author of the present article would like to briefly show, using excerpts of a translation of the treatise “*Aḥlāqu l-‘ulamā’*” by Muḥammad b. al-Ḥusayn b. ‘Abdallāh al-‘Āğurrī (d. 360/970), how already classic theological treatises addressed methods of education as well as forms of knowledge transfer and knowledge acquisition, and hence broached topics that correspond largely to contemporary Islamic religious education.

Keywords

Islamic religious education and integrity, methods of education, forms of knowledge transfer and knowledge acquisition, behaviour patterns.

In der *Hikma*-Ausgabe vom April 2017 sind Auszüge aus meiner Übersetzung des Traktats „*Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallim fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim*“ von Badruddīn b. Ğamā‘a (gest. 733/1332) erschienen,¹ wo in der Einleitung die Wichtigkeit dieses Traktats dahingehend betont wurde, dass es neben zahlreichen anderen klassisch-theologischen Traktaten Erziehungsmethoden sowie Formen von Wissenstransfer und -aneignung behandelte, welche weitgehend in der heutigen Islamischen Religionspädagogik angesiedelt seien. Da die aktuelle Ausgabe ebenfalls in Form eines Sonderthemenheftes zur *IRP* (mit partiellem Schwerpunkt auf die Religionsdidaktik) erscheint, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um einen kurzen Überblick über ein weiteres, ähnliches Traktat zu geben. Hierbei sollen Auszüge aus meiner Übersetzung von „*Aḥlāqu l-‘ulamā’*“ (Charaktereigenschaften

* Jasser Abou Archid, M.A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Islamische Theologie (IT) der Universität Osnabrück.

1 Siehe Jasser Abou Archid, „Auszüge aus *Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallim fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim* von Badruddīn b. Ğamā‘a (gest. 733/1332)“, in: *Hikma* 8 (2017) 1, S. 138-144.

ten von Gelehrten), welches von Muḥammad b. al-Ḥusayn b. ‘Abdallāh al-‘Āğurrī (gest. 360/970) verfasst wurde,² gezeigt werden.

Das Traktat besteht hauptsächlich aus der Behandlung positiver Verhaltensformen, die nach der Sicht des Autors charakteristische Merkmale eines Lernenden darstellen, welcher im Laufe seiner Bildungslaufbahn zu einem Gelehrten heranreift. Der inhaltliche Aufbau lässt darauf schließen, dass eine wichtige pädagogische resp. didaktische Voraussetzung vermittelt werden soll: Die religiöse Integrität und damit die Vorbildhaftigkeit einer Person, welche in der Verantwortung der religiösen Bildung stehen wird. So betont der Autor bspw., dass es für einen Lernenden wichtig sei zu wissen, wie er sich in der Phase der Aneignung von religiösem Wissen mit seinem Lehrer verhalte, wie er mit Vertretern divergierender Meinungen umgehe, wie er als Vorbild einen guten Umgang mit seinen Mitmenschen pflege, wie er auf seine Bescheidenheit achte, wenn er durch Wissen eine höhere Wertschätzung der Menschen genieße, und was er aus seinem Wissen mache.³ Für einen näheren Einblick in diese Ausführungen sei im Folgenden ein Auszug⁴ aus dem Kapitel zum guten Umgang mit den Mitmenschen aufgeführt:

[...] Jeder, der einen Umgang mit ihm pflegt, ist davor sicher, dass kein Übel von ihm ausgeht, und jeder, der sich mit ihm anfreundet, weiß, dass er das Gute von ihm erhoffen kann. Für Fehlritte tadelt er nicht. Außerdem verbreitet er nicht die Sünden Anderer und fällt keine Entscheidungen durch Erzählungen. Ferner enthüllt er keine Geheimnisse desjenigen, der ihn zum Feind erklärt hat, und rächt sich nicht in unrechter Weise an ihm, sondern verzeiht ihm und ist ihm gegenüber nachsichtig [...] Dem Törichten antwortet er, indem er über ihn schweigt, und einem Gelehrten, indem er [Aussagen] von ihm akzeptiert. [In religiösen Angelegenheiten] schmeichelt er nicht und lässt sich nicht auf einen Streit ein. Ferner ist er weder überheblich noch neidisch noch hasserfüllt noch töricht noch rau noch grob noch unhöflich. Er verleumdet, verflucht, lästert und beleidigt nicht [...] Von ihm ist kein Übel zu erwarten und kein Unheil zu befürchten. Durch ihn

[...] يَأْمَنُ سَرَّهُ مَنْ خَالَطَهُ وَيَأْمَلُ خَيْرَهُ مَنْ صَاحَبَهُ. لَا يُؤَاخِذُ بِالْعَثَرَاتِ وَلَا يَشِيخُ الذُّنُوبَ عَنْ غَيْرِهِ وَلَا يَقْطَعُ بِالْبَلَاغَاتِ. وَلَا يُقْشِي سِرًّا مِنْ عَادَاهُ وَلَا يَنْتَصِرُ مِنْهُ بِغَيْرِ حَقٍّ وَيَعْفُو وَيَصْفَحُ عَنْهُ [...] يُجِيبُ السَّوِيَةَ بِالصَّمْتِ عَنْهُ وَالْعَالِمَ بِالْقَبُولِ مِنْهُ. لَا مُدَاهِنَ وَلَا مُشَاحِنَ وَلَا مُخْتَالَ وَلَا حَسُودَ وَلَا حَقُودَ وَلَا سَفِيهَةَ وَلَا جَافَتَ وَلَا فَظًّا وَلَا غَلِيظًا وَلَا طَعَانَ وَلَا لَعَانَ وَلَا مُعْتَابَ وَلَا سَبَابَ [...] لَا يُتَوَقَّعُ لَهُ بَانِقَةٌ وَلَا يُخَافُ مِنْهُ عَائِلَةٌ. النَّاسُ

2 Grundlage für die Übersetzung ist die von Ismā‘īl b. Muḥammad al-Anṣārī und ‘Abdallāh b. ‘Abd al-Latīf ‘Āl aš-Šayḥ editierte, in Saudi-Arabien publizierte Ausgabe von 1978. Die vollständige Übersetzung des Traktats ist aufgrund derzeitiger Bearbeitung noch nicht erschienen.

3 Siehe das Inhaltsverzeichnis zu diesem Traktat ebd., S. 125.

4 Vgl. ebd., S. 64f.

empfinden die Menschen Ruhe, während sich seine Triebseele (*nafs*) durch ihn [in einem Zustand] der Mühsal befindet.

مِنْهُ فِي رَاحَةٍ وَنَفْسُهُ مِنْهُ فِي جُهْدٍ.

Zu einzelnen Themenabschnitten werden häufig einschlägige Überlieferungen des Propheten oder seiner Gefährten aufgeführt, die im Anschluss kommentiert werden. Dabei richtet der Autor zum Teil eine Mahnrede an den Leser, um einen bestimmten Aspekt zu bekräftigen, wie etwa im folgenden Auszug⁵, wo der Autor die wichtige Funktion eines Gelehrten als Wissensvermittler hervorhebt:

[...] Das Gleichnis des Lehrenden ist das eines Mannes, der auf einem dunklen Weg eine Lampe aufstellt, durch die jeder beleuchtet wird, der an ihm vorbeizieht [...]

Muḥammad b. al-Ḥusayn sagte:⁶ Was glaubt ihr, möge Allah sich eurer erbarmen, wie es um einen Weg voller Gefahren steht, den die Menschen in einer finsternen Nacht beschreiten müssen? Die Menschen würden in Verwirrung geraten, wenn er nicht beleuchtet wäre. Deshalb bestimmte Allah für sie Lampen auf diesem Weg, die ihnen Licht spendeten. Somit beschrritten sie den Weg heil und unversehrt. Später kamen Typen⁷ von Menschen, die diesen Weg unbedingt beschreiten mussten und es somit taten. Während sie [marschierten], gingen die Lampen aus, worauf sie in der Finsternis verharren. Was glaubt ihr, wie es ihnen ergangen ist? Auf diese Weise [funktionieren] die Gelehrten unter den Menschen [...] Wenn die Gelehrten aussterben, geraten die Menschen in Verwirrung, während das Wissen durch ihr Ableben vergeht und die Unwissenheit in Erscheinung tritt.

[...] مَثَلُ الْمُعَلِّمِ كَمَثَلِ رَجُلٍ عَمِلَ سِرَاجًا فِي طَرِيقِ مُظْلِمٍ يَسْتَضِيءُ بِهِ مَنْ مَرَّ بِهِ [...] قَالَ مُحَمَّدُ بْنُ الْحُسَيْنِ: فَمَا ظَنُّكُمْ – رَحِمَكُمُ اللَّهُ – بِطَرِيقٍ فِيهِ آفَاتٌ كَثِيرَةٌ وَيَحْتَاجُ النَّاسُ إِلَى سُلُوكِهِ فِي لَيْلَةٍ ظُلْمَاءَ فَإِنْ لَمْ يَكُنْ فِيهِ ضِيَاءٌ وَإِلَّا تَحَيَّرُوا فَقَبِضَ اللَّهُ لَهُمْ فِيهِ مَصَابِيحَ تُضِيءُ لَهُمْ فَسَلَكُوهُ عَلَى السَّلَامَةِ وَالْعَافِيَةِ. ثُمَّ جَاءَتْ طَبَقَاتٌ مِنَ النَّاسِ لَا بُدَّ لَهُمْ مِنَ السُّلُوكِ فِيهِ فَسَلَكُوا. فَبَيَّنَمَا هُمْ كَذَلِكَ إِذْ طَوَّفَتِ الْمَصَابِيحُ فَبَقُوا فِي الظُّلْمَةِ فَمَا ظَنُّكُمْ بِهِمْ؟ هَكَذَا الْعُلَمَاءُ فِي النَّاسِ [...] فَإِذَا مَاتَ الْعُلَمَاءُ تَحَيَّرَ النَّاسُ وَدَرَسَ الْعِلْمُ بِمَوْتِهِمْ وَظَهَرَ الْجَهْلُ.

5 Vgl. ebd., S. 30f.

6 Wie im 4./10. Jahrhundert üblich, erwähnt der Autor an dieser Stelle seinen eigenen Namen, um die vorher aufgeführte Überlieferung des Prophetengefährten Salmān al-Fārisī (vgl. die Tradenten-kette dieser Überlieferung ebd., S. 30) zu kommentieren.

7 Wörtlich: Klassen, Schichten.